

STUDIO ENSEMBLE

Musik
Hochschule
Winterthur
Zürich

"CONCERTI CON VARI STRUMENTI"

Mittwoch, 19. Dezember 2001, 19.30 Uhr
Konzertsaal Musikhochschule Winterthur
Tössertobelstr. 1

Leitung: Matthias Weilenmann

Solistin Monika Baer, Barockvioline

StimmführerInnen (auf historischen Instrumenten)

Monika Baer, Violine
Renate Steinmann, Violine
Susanna Hefti, Viola
Martin Zeller, Violoncello

D R E S D E N E R K O N Z E R T E

Johann David Heinichen Concerto G-Dur (Seibel 215)
(1683 - 1729) Andante e staccato – Vivace – Largo – Vivace - ...

Antonio Vivaldi Concerto in D-Dur (RV 562)
(1678 - 1741) Andante / Allegro – Grave – Allegro

Jan Dismas Zelenka Capriccio I in D-Dur (ZWV 182)
(1679 - 1745) Andante / Adagio / Allegro – Paysan – Aria – Bourrée –
Minuetto I / II

Georg Philipp Telemann Concerto st:7 in a-Moll (TWV 52a)
(1681 - 1767) Gravement – Vistement – Largement – Vivement

Johann Georg Pisendel Concerto in D-Dur
(1687 - 1755) Vivace – Andante – Allegro



S Y M P O S I U M " D R E S D E N E R K O N Z E R T I "

Montag, 17. Dezember 2001, Musikhochschule Zürich, Florhofgasse 6

Referat und Gespräch mit Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, Prof. Dr. Laurenz Lütteken

09.30 - 12.30 Uhr Öffentliche Probe im Grossen Saal
14.00 - 16.00 Uhr Referat und Diskussion mit Hans-Joachim Hindrichsen,
Laurenz Lütteken, den MusikerInnen und Matthias
Weilenmann (Zimmer 107)

In Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich

Eintritt frei, Kollekte zugunsten des Freiplatzfonds



Hochschule
Musik und Theater
Zürich

CONCERTI CON VARI STRUMENTI

Dresdener Konzerte

Die Musikhochschule Winterthur Zürich freut sich, zu einem sehr besonderen Anlass einzuladen. Das Projekt des Studioensembles (unter der Leitung von Matthias Weilenmann) und der Solistin Monika Baer (Violine) ist auf verschiedene „Standbeine“ gestützt:

Der Dresdener Hof gehörte im 18. Jahrhundert zu den international renommierten Musikzentren Europas, an den die bedeutendsten Musikerinnen und Musiker der Zeit reisten, resp. daselbst angestellt waren. Unser Konzert bringt Werke aus der ehemaligen Bibliothek des sächsischen Hofes zu Gehör, die über einige Aspekte der damaligen Musikpraxis Aufschluss geben:

Deutlich wird, dass die stilistische Bandbreite der Musik ausserordentlich weit war. Die Werke des Italieners Vivaldi wurden genauso gespielt wie die des weitgereisten Böhmen Zelenka und gehörte der Violinvirtuose Pisendel zu den Wegbereitern des vorklassischen Konzertes. Das am 19. Dezember erklingende Violin-Concerto wurde für diesen Anlass in intensiver, auch langwieriger Arbeit aus dem Faksimile des Dresdener Hofes in eine moderne Edition übertragen.

Deutlich wird in den verschiedenen Werken im Weiteren, wie farbig der Umgang mit Instrumentierung damals war. „Con vari strumenti“ bedeutet beispielsweise den Einbezug von konzertierenden Bläsern in unterschiedlichen Funktionen oder den eines dreifachen Continuos (Orgel, Cembalo und Laute) – Elemente, die ein reiches klangliches Erscheinungsbild definieren und damals durchaus symbolisch für Macht, Prunk und Selbstdarstellung standen.

Aktuell wird dieses Projekt durch den Einbezug von Stimmführerinnen und Stimmführern, die u.a. in der „Szene“ der sogenannten historischen Aufführungspraxis wirken und mit ihrem Hintergrund, resp. ihrer Erfahrung Impulse im Zusammenspiel geben werden.

Aktuell wird es durch ein kleines Symposium (17.12. an der Musikhochschule Zürich, in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich), an dem im Gespräch mit Hans-Joachim Hinrichsen und Laurenz Lütteken versucht wird, die klingende Musik auf ihren Hintergrund zu befragen, das Besondere an der Stellung Dresdens im europäischen Umfeld zu verstehen und über aufführungspraktische Fragen zu diskutieren. Nun seien Sie zu Konzert und / oder Symposium herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Matthias Weilenmann wurde in Zürich geboren und durchlief auch da seine ersten Ausbildungen. Er studierte 1974 – 1982 in Zürich, Winterthur und Amsterdam, wo er sein Solistendiplom „mit Auszeichnung“ erhielt. Zu seinen wichtigen Lehrern im Fach Blockflöte gehörten Conrad Steinmann, Kees Boeke und besonders Walter van Hauwe. Studien in Musikwissenschaft und Kunstgeschichte erweiterten diese Ausbildungszeit. Bedeutende Impulse erhielt er von Nikolaus Harnoncourt, unter dessen Leitung er über 15 Jahre intensiv in verschiedenen Orchestern mitwirkte.

Als Solist und Kammermusiker (u.a. mit den Ensembles ASPECTE und BROKEN CONSORT sowie als Duopartner des Lautenisten Joachim Held) und als Dozent ergab sich eine intensive Konzert- und Lehrtätigkeit in Europa und USA.

1994 war er Gastprofessor an der INDIANA University Bloomington, 1980 – 90 Kantor an der Kreuzkirche Zürich sowie bis heute künstlerischer Leiter verschiedener Kammerorchesterformationen (u.a. Octomania Zürich, Bläsersolisten Aargau, Ensemble MOENUS Frankfurt a.M.). Rundfunk- und CD-Aufnahmen (Monteverdi, Englische und Italienische Musik des 17. Jhs., Musik des 20. Jhs.) ergänzen diese Tätigkeit. In diesem Jahr konzipiert und leitet er zusammen mit dem Regisseur Gian Gianotti ein musiktheatralisches Projekt in Schaffhausen, Winterthur, Zürich mit Werken von H. Schütz, L. Senfl und Uraufführungen (von M. Derungs, und F. Neuhaus).

1982 – 1988 leitete er zusammen mit Walter van Hauwe die „Studenttage für Blockflöte Zürich“, 1982 wurde er Professor an der Hochschule für Musik und Theater Zürich, deren Abteilungsleiter im Bereich Alte Musik er seit 1998 ist. 1986 – 1996 im Vorstand der Internationalen Bachgesellschaft Schaffhausen, seit 1994 im Präsidium des Neuen Forums für Alte Musik Zürich, seit 1998 Mitglied der Musikkommission der Stadt Zürich.

Monika Baer wurde in Zürich geboren, wo sie auch ihren ersten Violinunterricht erhielt. Nach der Matura studierte sie bei Robert Zimansky am Conservatoire de Musique de Genève, wo sie sowohl das Lehr- als auch das Solistendiplom ablegte. An der Hochschule für Musik in Dresden studierte sie Barockvioline bei John Holloway. Seit 1999 ist Monika Baer Konzertmeisterin des Kammerorchesters Basel. Neben ihrer regen kammermusikalischen Tätigkeit spielt sie als Zuzügerin im Orchester der Oper Zürich. Monika Baer hat einen Lehrauftrag an der Kantonsschule Hohe Promenade und unterrichtet Barockvioline an der Musikhochschule Zürich.